



# Ingolstadt

## informiert

AUSGABE  
Mai 2025

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



### Schneller, koordinierter, sicherer

Neue Einsatzleitwagen für die Feuerwehr Ingolstadt



**Schwerpunkte setzen**  
Antritts- und Haushaltsrede von  
OB Michael Kern



**Wo wird heuer gebaut?**  
Übersicht der wichtigsten  
Straßenbaustellen 2025



**Modernste Versorgung**  
Klinikum eröffnet psychiatrische  
Tagesklinik in Eichstätt

## INHALT

### Seite 2/3

Blaulicht:  
Neue Drohne des THW  
Drei neue Feuerwehrfahrzeuge

### Seite 4/5

Politik:  
OB Kern definiert  
Handlungsschwerpunkte

### Seite 6/7

Umwelt:  
Klimakonferenz-Simulation für Schüler  
Naturschutzfachkartierung

### Seite 8

Baustellen:  
Straßenbaumaßnahmen 2025

### Seite 9

Soziales:  
Gesundheitstag und Fest der Inklusion

### Seite 10

Statistik-Serie:  
„Unsere Stadtbezirke“ –  
Friedrichshofen-Hollerstauden

### Seite 11

INKoBau:  
Sanierung des Georgianums

### Seite 12

VGI:  
Verstärkte Fahrscheinkontrollen

### Seite 13/14/15

Klinikum:  
Neue psychiatrische Tagesklinik

### Seite 16/17

IFG:  
Transformationskonferenz  
der Region 10

### Seite 18/19

INKB:  
Großer Tag der offenen Tür

### Seite 20

Donautherme:  
Die Sommeraktion ist zurück

## Blaulicht

# Innovative Technik

## Neue THW-Drohne für den Katastrophenschutz



**Testflug auf dem Rathausplatz: Die neue Drohne kann bis zu 41 Minuten lang fliegen und liefert gestochen scharfe Bilder.**

Foto: Betz

Das Technische Hilfswerk (THW) in Ingolstadt verstärkt seine Einsatzfähigkeit mit modernster Drohnentechnologie. Mit der finanziellen Unterstützung der Stadt Ingolstadt wurde eine hochmoderne Drohne beschafft, die fortan im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz zum Einsatz kommt. Damit kann jetzt eine weitere Lücke in der Gefahrenabwehr durch das THW geschlossen werden.

### Vorteile in schwierigen Lagen

Die Drohne und das umfangreiche Zubehör haben einen Wert von rund 18.000 Euro, etwa 80 Prozent der Anschaffungskosten wurden von der Stadt Ingolstadt übernommen. Das neue Gerät ermöglicht eine Vielzahl von Anwendungen: Ausgestattet mit einer Weitwinkel-, Zoom- und Wärmebildkamera, einem externen Monitor, Lautsprecher und Arbeitsscheinwerfern sowie einer Live-Bildübertragung an den Einsatzleitwagen der Feuerwehr oder die Gefahrenabwehrleitung der Stadt Ingolstadt, bietet sie entscheidende Vorteile für Einsätze in unübersichtlichen und gefährlichen Lagen. Zusätzlich verfügt die Drohne über eine 360-Grad-Hinderniserkennung, ist schlechtwettertauglich und erreicht eine Flugdauer von bis zu 41 Minuten. Dank mehrerer Akkus ist ein durchgehender Flugbetrieb möglich, durch den Schnellladekoffer werden die Ladezeiten

deutlich verkürzt und somit eine hohe Einsatzbereitschaft gewährleistet.

### Sechs ausgebildete Piloten

Die Drohneneinheit besteht aktuell aus sechs bereits ausgebildeten Drohnenpiloten, weitere befinden sich in der Ausbildung. Im Einsatz setzt sich das Team aus einem Truppführer, einem Piloten, einem Luftraumbeobachter sowie technischem Support zusammen. Jeder Flug wird vorab im Tower am Flughafen Manching angemeldet, um einen sicheren Betrieb zu gewährleisten. Die neu angeschaffte Drohne kam bereits im vergangenen Jahr beim Hochwasser an der Donau zum Einsatz, um die Lage zu erkunden und die Situation zu beurteilen.

Weitere Einsätze erfolgen unter anderem zur Dokumentation von Unfällen auf der Autobahn in Zusammenarbeit mit der Polizei. Sollte die Drohneneinheit einmal nicht einsatzfähig sein, stehen zusätzlich weitere professionelle Drohneneinheiten von THW und Feuerwehren in der Region zur Verfügung. Dank der finanziellen Unterstützung der Stadt Ingolstadt kann das THW nun mit modernster Technologie arbeiten, um Menschen in Not noch effektiver zu helfen. Die Einführung der Drohneneinheit bedeutet einen bedeutenden Fortschritt für den Katastrophenschutz und die Gefahrenabwehr in der Region.

Blaulicht

# Schneller, koordinierter, sicherer

## Drei neue Einsatzleitwagen für die Feuerwehr Ingolstadt



Rechtsreferent Dirk Müller, Feuerwehr-Chef Josef Huber, Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll und OB Michael Kern (von links) vor zwei der drei neuen Einsatzleitwagen für die Feuerwehr.

Foto: Betz

Das Amt für Brand- und Katastrophenschutz der Stadt Ingolstadt hat drei neue, hochmoderne Einsatzleitwagen für die Feuerwehr in Dienst gestellt. Die Fahrzeuge (Typ ELW-1) verbessern die Einsatzführung deutlich – ein Gewinn für die Sicherheit im gesamten Stadtgebiet.

### Kommunikation und Koordination

Die bisherigen Fahrzeuge waren in die Jahre gekommen und entsprachen nicht mehr den technischen Anforderungen. Die neuen ELW wurden gezielt für den Führungs- und Koordinierungsdienst konzipiert und ersetzen die alten Modelle. Die Stadt Ingolstadt hat dafür rund 660.000 Euro investiert, knapp 100.000 Euro hat der Freistaat als Förderung übernommen. „Die neuen

Einsatzleitwagen bedeuten für unsere Einsatzkräfte eine spürbare Verbesserung in Kommunikation und Koordination – und damit letztlich mehr Sicherheit für alle“, so der Leiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz, Josef Huber. „Durch die einheitliche Bauweise wird zudem die Zusammenarbeit an der Einsatzstelle erleichtert.“ Die Fahrzeuge bieten Platz für mindestens drei Feuerwehrleute während der Anfahrt. Zwei voll ausgestattete Funk-Arbeitsplätze können im betriebsbereiten Zustand gleichzeitig genutzt werden.

### Kein unnötiges Gewicht

Sicherheit und Alltagstauglichkeit standen bei der Entwicklung im Fokus: Neben aktiven und passiven Systemen zur Verbesserung der Sicherheit verfügen die Fahrzeuge über einen Allradantrieb mit einem für städtische Anforderungen optimierten Automatikgetriebe. Auf ein Hochdach wurde verzichtet, um die Fahreigenschaften nicht zu beeinträchtigen. Bei der Entwicklung ist besonders Wert auf Ressourcenschonung und Umweltfreundlichkeit gelegt worden. Die Ausstattung ist an die tatsächlichen Erfordernisse angepasst, um die Beladung zu optimieren und unnötiges Gewicht zu vermeiden. Gleichzeitig wurden alle an-

erkannten Regeln der Technik und des Arbeitsschutzes berücksichtigt. Zur Einführung der neuen Einsatzleitwagen wurde ein umfassendes Schulungskonzept erarbeitet. Alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz werden vor der Inbetriebnahme intensiv in die neuen Fahrzeuge eingewiesen.

### Weniger Schulungen und Wartungen

Die neuen Fahrzeuge sind ein entscheidender Schritt in der Weiterentwicklung des Einsatzführungsdienstes der Feuerwehr Ingolstadt. Durch die Vereinheitlichung der Fahrzeugtypen werden Schulungsaufwand und Wartungskosten reduziert, während gleichzeitig die Einsatzbereitschaft verbessert wird. Die durchschnittliche Einsatzdauer eines ELW bei einer Berufsfeuerwehr beträgt etwa zehn Jahre – durch kontinuierliche Überprüfung und Anpassung an aktuelle technische Entwicklungen ist die Feuerwehr Ingolstadt auch in Zukunft optimal aufgestellt. „Mit der Indienststellung der neuen Einsatzleitwagen stärkt die Feuerwehr Ingolstadt ihre Einsatzfähigkeit und setzt neue Maßstäbe für eine moderne, effiziente und sichere Einsatzführung“, so Amtsleiter Josef Huber.



Im Inneren der Einsatzleitwagen befinden sich unter anderem zwei voll ausgestattete Funk-Arbeitsplätze.

Foto: Betz

Politik

# „Wir müssen klare Prioritäten setzen!“

## Die Handlungsschwerpunkte des neuen Oberbürgermeisters Dr. Michael Kern



In seiner Antritts- sowie der Haushaltsrede sprach der Oberbürgermeister auch die schwierige finanzielle Lage der Stadt an.

Foto: Rössle

Gleich zwei wichtige Reden hielt Oberbürgermeister Dr. Michael Kern in der Stadtratssitzung im April: Zum einen wurde er nun auch offiziell als Oberbürgermeister vereidigt und skizzierte in seiner Antrittsrede seine Schwerpunkte der Arbeit für die kommenden Jahre. Außerdem wurde in der gleichen Sitzung auch der kommunale Haushalt für das laufende Jahr beschlossen. In seiner Haushaltsrede sprach Kern vor allem die schwierige finanzielle Lage der Stadt an. Nachfolgend die wichtigsten Punkte des Oberbürgermeisters zusammengefasst:

Oberbürgermeister Dr. Michael Kern über...

### ...Wirtschaft, Arbeit und Wissenschaft

„Ingolstadt ist eine wirtschaftlich starke Stadt. Dies gilt weiterhin, trotz aller Herausforderungen, mit denen sich die heimischen Unternehmen derzeit konfrontiert sehen. Dieses Fundament verdanken wir nicht zuletzt der Automobilindustrie. Sie ist und bleibt zentral für die Entwicklung unserer Stadt. Aber wir wissen auch: Es ist nie gut, nur auf einem Bein zu stehen. Daher bin ich froh über viele weitere Unternehmen aus Handel, Handwerk, dem Mittelstand, die das wirtschaftliche Fundament der Stadt verbreitern. Und: Ingolstadt hat früh begonnen, sich breiter auf-

zustellen, mit der gezielten Förderung des Hochschulstandorts, mit Gründungszentren wie dem brigk oder der wachsenden Kultur- und Kreativwirtschaft. Jetzt gilt es, diesen Weg entschlossen weiterzugehen. Der IN-Campus, einst Raffinerie, heute Ort für Mobilitätsforschung und Softwareentwicklung, steht sinnbildlich für die Transformation in unserer Stadt. Die freien Flächen dort und weitere Potenzialflächen im Süden – etwa im Weiherfeld oder entlang der Manchinger Straße – bieten Raum für wachsende heimische Betriebe ebenso wie für neue Branchen. Diese Flächen zu entwickeln, ist mir ein großes Anliegen. Im Süden bietet gerade die Nähe zu Manching und Neuburg interessante Perspektiven: Zu überlegen wäre die Entwicklung eines „Campus for Defence and Protection“ – ein technologieorientierter Standort, der Kompetenzen im Bereich Mobilität, Sicherheit und Verteidigung bündelt. Ingolstadt hat als Festungsstadt und Standort der Wehrtechnik eine lange Tradition – vielleicht liegt genau darin ein Zukunftspotenzial, das es neu zu denken gilt. Das ist kein Plan B für den Standort Ingolstadt, sondern ein Plan A+ – die Weiterentwicklung unseres Erfolgsmodells mit mehr Vielfalt, mehr Innovation und größerer Resilienz. Gleichzeitig ist es mein Ziel, Wissenschaft zu fördern, Forschung und Wirtschaft noch enger zu vernetzen. Die

Technische Hochschule und die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt – sie sind Innovationsmotoren. Ich will neue Studiengänge unterstützen, Austausch fördern, Gründerinnen und Gründer aus der Wissenschaft in unserer Stadt halten. Denn die nächste große Idee entsteht vielleicht gerade jetzt in einem Hörsaal oder in einer Werkstatt. Und: Ich will Ingolstadt auch als Stadt weiter profilieren. Tourismus und Standortmarketing sind wesentlicher Teil meiner Stadt- und Wirtschaftspolitik. Ich will Ingolstadt klarer positionieren, unsere kulturellen, historischen und urbanen Stärken sichtbarer machen und die Qualitäten des Standorts nach außen tragen. Ich will, dass mehr Menschen unsere Stadt entdecken. Und dass die, die hier leben, stolz auf ihre Stadt sind.“

### ...Bildung, Betreuung und soziale Teilhabe

„Bildung ist der Schlüssel zur Chancengerechtigkeit – und damit auch zur gesellschaftlichen Stabilität. Wir investieren weiter kraftvoll in Kitas, Schulen, Ganztagsangebote. Dabei geht es nicht nur um Gebäude, sondern auch um Strukturen, Verlässlichkeit und ein Umfeld, das Lernen und Entwicklung möglich macht. Mit der Taskforce will ich den Schulbau begleiten und beschleunigen; sie hat bereits Fahrt aufgenommen und wird in Kürze die Arbeit beginnen. Auch unsere Verantwortung für Gesundheit, Pflege und Teilhabe in unserer Stadt nehme ich sehr ernst. Das Klinikum ist der Leuchtturm der regionalen Gesundheitsversorgung. Gemeinsam mit den Landkreisen arbeiten wir an der wirtschaftlichen Zukunft der regionalen Krankenhausstrukturen. Gleichzeitig setze ich mich für mehr Pflegeplätze ein, besonders auch für Menschen mit Behinderung. Unsere soziale Infrastruktur muss mit dem Wachstum der Stadt Schritt halten, niemand darf abgehängt werden, niemand darf uns verloren gehen.“

### ...Stadtentwicklung, Wohnen und Mobilität

„Unsere Stadt wächst – das ist eine Chance. Aber Wachstum braucht Richtung. Wir müssen die Schaffung von Wohnraum un-



**Nach einem Monat im Amt wurde Oberbürgermeister Dr. Michael Kern in der vergangenen Stadtratssitzung nun auch offiziell vereidigt.**

Foto: Rössle



**OB vor Ort: Niedrigschwelliges Gesprächsangebot in den Stadtteilen.**

Foto: Michell

terstützen, der bezahlbar ist. In Neubaugebieten, aber auch durch Nachverdichtung und intelligentes Flächenmanagement. Stadtentwicklung ist für mich kein Selbstzweck – sie ist Dienst an den Menschen. Gute Mobilität ist dabei ein zentraler Faktor. ÖPNV, Radverkehr, funktionierende Straßen, das alles gehört zusammen. Ich will keine ideologischen Verkehrsdiskussionen, sondern pragmatische Lösungen, die funktionieren. Und ich will Stadtteile, in denen man gerne wohnt, weil sie lebendig, grün und gut angebunden sind.“

### ... Klima, Umwelt und Lebensqualität

„Wir stehen in der Verantwortung, unsere Stadt klimaresilient zu machen. Das ist keine abstrakte Aufgabe, es ist eine konkrete Frage an jeden Bebauungsplan, an jedes Verkehrskonzept, an jede öffentliche Investition. Mehr Grün in der Stadt, Fernwärme und Photovoltaik, nachhaltige Mobilität – das sind Bausteine einer Stadt, die auch in Zukunft lebenswert ist. Zur Lebensqualität einer Stadt gehört für mich auch die Frage: Was macht Ingolstadt aus? Was ist das Besondere? Ich glaube: Es ist diese ganz eigene Mischung aus Innovation und Identität. Aus Weltoffenheit und Bodenständigkeit. Aus Wandel und Verlässlichkeit. Ingolstadt hat eine starke „Stadt-DNA“ – auf historischem Fundament, geprägt von wirtschaftlicher Kraft, mit einem breiten Bildungs- und Kulturangebot und einer lebendigen und vielschichtigen Stadtgesellschaft. Dazu gehört gerade auch unsere kulturelle Vielfalt – von klassischer Musik bis Street Art, von Theater bis Szenekultur. Dazu gehört der Sport – ob im Stadion oder auf dem Bolzplatz. Ob im Spitzensport oder im Breitensport. Und dazu gehören unsere Vereine, unsere Feste, unser Brauchtum – all das, was Menschen verbindet, was Gemeinschaft

stiftet, was Ingolstadt unverwechselbar macht. Diese Mischung aus Tradition und Gegenwart ist kein Zufall, sondern ein Ergebnis lebendiger Stadtgesellschaft. Dies verdient unsere Unterstützung – nicht nur ideell, sondern ganz konkret. Denn Identität entsteht nicht auf dem Papier, sondern im Alltag.“

### ...Verwaltung, Sicherheit und Bürgernähe

Eine moderne Stadt braucht eine moderne Verwaltung, digital, effizient, aber vor allem bürgernah. Ich will klare Abläufe, schnelle Entscheidungen – und eine Haltung, die sagt: Wir sind für die Bürgerinnen und Bürger da. Gemeinsam mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schaffen wir tagtäglich eine Verwaltung, die den Menschen zugewandt ist. Das gilt nicht nur für die Verwaltung und nicht nur in den Bezirksausschüssen und in Bürgerversammlungen. Auch ich als Oberbürgermeister will regelmäßig selbst zuhören und lernen. Ich will zu den Menschen kommen, in die Stadtbezirke und Ortsteile. Und ja: Ich nehme das Bedürfnis nach Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit ernst. Wir arbeiten eng mit Polizei und Ordnungsdienst zusammen, setzen auf Prävention, Präsenz und partnerschaftliche Lösungen. Eine Stadt, in der man sich sicher fühlt, ist eine Stadt, in der man gerne lebt.“

### ...die Finanzlage und den Haushalt

„Der Haushalt für dieses Jahr steht unter dem Zeichen notwendiger Konsolidierung. Es wird Einschränkungen geben. Das fällt niemandem leicht – auch mir ganz sicher nicht. Aber es ist unsere Pflicht, die Stadt auch finanziell in eine stabile Zukunft zu führen. Gute Kommunalpolitik heißt für

mich, nicht nur Wünsche zu wecken, sondern klare Prioritäten zu setzen. Ich stehe für eine verlässliche Haushaltspolitik mit Maß und Mitte – transparent, realistisch und ehrlich gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern. Nicht alles, was wünschenswert wäre, wird in den kommenden Jahren machbar sein! Wir müssen Schwerpunkte setzen, Prozesse straffen, Ausgaben prüfen. Aber wir sind uns einig: Das wirklich Notwendige werden wir möglich machen. Und die Entscheidungen, die wir zu treffen haben, werden wir transparent, nachvollziehbar und offen kommunizieren.“

## Neues Gesprächsformat

Mit dem neuen Format „OB Kern vor Ort“ möchte der Oberbürgermeister künftig regelmäßig in den Stadtteilen präsent sein und mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen. Der Auftakt fand bereits im Stadtteiltreff Pius statt. „Ich will hören, was die Menschen beschäftigt – direkt, ungefiltert und ohne Terminvereinbarung“, sagt Oberbürgermeister Dr. Kern. Anders als bei klassischen Bürgersprechstunden setzt „OB Kern vor Ort“ auf spontane Begegnungen: keine Anmeldung, keine Voranmeldung von Themen, stattdessen der direkte Austausch. Mit dem neuen Format bringt der Oberbürgermeister ein niedrigschwelliges Gesprächsangebot in die Stadtteile. „OB Kern vor Ort“ ist als offene Gesprächssituation gedacht. Wer vorbeikommt, kann einfach stehenbleiben, seine Anliegen schildern oder Fragen stellen. Weitere Termine folgen.

## Umwelt

# Mehr als Zahlen und Fakten

## Bürger und Schüler simulieren eine Klimakonferenz



**Wie hier bei einer Sitzung des Klimabeirates können Mitte Juli im Großen Sitzungssaal auch Schülerinnen und Schüler in einer simulierten Klimakonferenz abstimmen.**

Foto: Rössle

Was bedeutet es wirklich, von der „Klimakrise“ zu sprechen? Wie ist es, wenn man plötzlich Entscheidungen treffen muss, die das Leben von Millionen von Menschen betreffen – Entscheidungen, die nicht nur die nächsten Jahre, sondern auch die nächsten Generationen beeinflussen? Diese Fragen werden bei der Klimakonferenz-Simulation, die die Stadt Ingolstadt in Zusammenarbeit mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) und der Audi Stiftung für Umwelt organisiert, erlebbar gemacht. Das Planspiel wird vom Verein Die Multivision durchgeführt.

### „Es ist wichtig, jetzt zu handeln“

Von Montag bis Mittwoch, 14. bis 16. Juli, haben interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Schülerinnen und Schüler ab der 10. Jahrgangsstufe die Möglichkeit, in die Rolle eines Vertreters einer Ländergruppe zu schlüpfen und an einer authentischen UN-Klimakonferenz teilzunehmen. Dabei geht es in dieser Simulation nicht nur um die Auseinandersetzung mit der Frage, wie internationale Klimapolitik funktioniert. Es geht auch darum zu spüren, wie schwer es ist, die richtigen Entscheidungen zu treffen. „Die Klimakrise ist die größte Herausforderung, der wir uns stellen müssen. Aber warum sprechen wir immer von nur 1,5 Grad? Warum ist diese Zahl so entscheidend für das Überleben unseres Planeten? Es geht nicht nur um eine Temperaturerhöhung. Es geht um den Verlust von Le-

bensräumen, um Naturkatastrophen, um Hunger und Armut. Um das, was wir von der Vergangenheit erben werden“, sagt Bürgermeisterin Petra Kleine. „Mit dieser Veranstaltung wollen wir ein Bewusstsein schaffen, das über Fakten und Zahlen hinausgeht. Wir wollen die Menschen berühren und ihnen zeigen, wie wichtig es ist, jetzt zu handeln.“

### Klimadiskussionen verstehen

„Diese Simulation ist eine Chance, die Komplexität der globalen Klimadiskussion zu verstehen und sich mit Lösungen auseinanderzusetzen. Aber vor allem ist es eine Gelegenheit, die Verantwortung zu spüren, die jeder von uns trägt“, erklärt Prof. Dr. Gabriele Gien, Präsidentin der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. „Es geht nicht nur darum, was in den Verhandlungen gesagt wird. Es geht darum, welche Entscheidungen wir persönlich und kollektiv treffen – und wie wir diese Entscheidungen mit unserer Zukunft verknüpfen.“ Ziel des Planspiels ist es, die Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur bis zum Jahr 2100 auf maximal 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Doch was bedeutet das konkret? Welche geopolitischen und wirtschaftlichen Interessen stehen auf dem Spiel? Und was passiert, wenn diese Ziele nicht erreicht werden? Dies alles können die Teilnehmenden hautnah erleben und verstehen – und das als Teil einer Weltgemeinschaft, die sich für das Über-

leben unserer Erde einsetzt. Dr. Rüdiger Recknagel, Geschäftsführer der Audi Stiftung für Umwelt, erklärt: „Der Klimawandel ist keine ferne Bedrohung mehr. Er ist jetzt. Und er kennt keine Grenzen. Unsere Verantwortung ist global. Diese Simulation gibt den jungen Menschen und allen, die sich den Herausforderungen der Klimapolitik stellen wollen, die Möglichkeit, Lösungen zu finden und die Zukunft aktiv mitzugestalten.“

## Die Termine

- 14. Juli, 17 bis 21 Uhr: Zukunftscampus der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (Georgianum Ingolstadt) – öffentlich zugänglich, Anmeldung unter: [shorturl.at/ABe4E](https://shorturl.at/ABe4E)
- 15. Juli, 8 bis 13 Uhr: Großer Sitzungssaal des Neuen Rathauses Ingolstadt – für Schulklassen ab der 10. Jahrgangsstufe
- 16. Juli, 8 bis 13 Uhr: Zukunftscampus der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (Georgianum Ingolstadt) – für Schulklassen ab der 10. Jahrgangsstufe

Anmeldung für die öffentliche Veranstaltung bis 24. Juni unter [shorturl.at/ABe4E](https://shorturl.at/ABe4E). Lehrkräfte können ihre Schulgruppe bis Freitag, 6. Juni unter [shorturl.at/Mvump](https://shorturl.at/Mvump) anmelden.

## Umwelt

# Wer lebt wo?

## Zweites Jahr der Naturschutzfachkartierung in Ingolstadt



**Lohen, Altwasserarme, Hecken, Gehölze und vieles mehr werden in den kommenden Monaten nach ihren „Bewohnern“ untersucht.**

Foto: Betz

Im Frühjahr letzten Jahres wurde im Stadtgebiet von Ingolstadt die Naturschutzfachkartierung gestartet. Im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) werden hierzu zwei Jahre lang die Lebensräume seltener Tierarten aus verschiedenen Artengruppen untersucht und dokumentiert. Jetzt beginnt somit die zweite Saison der zoologischen Erfassung, bei der die Artengruppen Reptilien, Amphibien, Libellen, Tagfalter sowie Heuschrecken untersucht werden.

### Vogel-Arten im Fokus

Hinzu kommt in diesem Jahr eine Kartierung von Vogel-Vorkommen in ausgewählten Gebieten. In enger Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde wurden Bereiche im Offenland und eine Auswahl von Gehölzbeständen festgelegt. Die Offenlandbereiche mit Wiesen und Feldern sind vor allem im Hinblick auf Kiebitz, Braunkehlchen, Feldlerche, Wiesenschafstelze und Rebhuhn von besonderem Interesse. Hier werden die Experten vor allem

im Westen und Süden des Stadtgebiets unterwegs sein. Der Untersuchungsraum für die Gehölzbestände umfasst die so genannten Lohen (ehemalige Donau- und Sandrach-Altwasser) sowie innerstädtische Hecken und Baumreihen. In den Morgenstunden ist es daher vor allem südlich der Donau gut möglich, mit Ferngläsern ausgestatteten Kartierern bei der Arbeit zu begegnen. Arten, die im Fokus der Beobachter stehen, sind zum Beispiel Gelbspötter, Bluthänfling, Pirol, Nachtigall, Neuntöter oder Sumpfrohrsänger.

### Hinweise für Erhalt und Pflege

Auch die Untersuchung der anderen genannten Tiergruppen schreitet voran. Hier liegt der Schwerpunkt der Geländearbeiten in den naturnahen Randbereichen der Stadt, zum Beispiel auf den wertvollen Brennen entlang der Donau mit bemerkenswerten Vorkommen von Tagfaltern und Heuschrecken. Vorhandene Altdaten sollen aktualisiert werden, aber auch Flächen mit Potential erstmalig untersucht

## Igel schützen: Mähroboter nachts ausschalten

Immer mehr Gartenbesitzer nutzen für die heimische Rasenpflege inzwischen einen Mähroboter. Die Geräte mähen autonom und in regelmäßigen Abständen eine vorgegebene Rasenfläche. Doch für manche Wildtiere können Mähroboter zu einer tödlichen Gefahr werden – vor allem für Igel. Die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere flüchten bei drohender Gefahr nicht, sondern rollen sich zusammen und verlassen sich auf ihre Stacheln. Untersuchungen haben ergeben, dass die wenigsten Mähroboter im Gras zusammengerollte Igel als Hindernis erkennen. Die rotierenden Klingen können bei den Tieren schwere Verletzungen verursachen bzw. diese töten. Die Stadt Ingolstadt bittet Gartenbesitzer daher, besonders in den Dämmerungs- und Nachtstunden auf den Einsatz von Mährobotern zu verzichten. Stattdessen sollten Mähroboter so programmiert werden, dass sie nur tagsüber laufen. Mit dieser einfachen Maßnahme kann ein wertvoller Beitrag zum Schutz der Igel geleistet und geholfen werden, die heimische Artenvielfalt zu bewahren.

und dokumentiert werden. Ziel der Erhebung ist es, bezogen auf die untersuchten Artengruppen, einerseits detailliertes Wissen über deren Vorkommen auf einzelnen Flächen zu erhalten, aber andererseits auch einen Gesamtüberblick über die Artenausstattung im Stadtgebiet und die Bestandsentwicklungen der einzelnen Arten zu bekommen. Die Ergebnisse der Naturschutzfachkartierung sollen im Sommer 2026 vorliegen. Damit bekommt die untere Naturschutzbehörde auch Hinweise an die Hand, die beim Erhalt und der Pflege der wertvollen Flächen helfen. Das Landesamt für Umwelt speichert die Ergebnisse in einer landesweiten Datenbank und stellt sie für verschiedene Fördermaßnahmen und Planungsprozesse zur Verfügung.

## Baustellen

# Wo wird heuer gebaut?

## Die wichtigsten Straßenbaumaßnahmen 2025 in der Übersicht

### Schneller Weg



Durch den Neubau der Trasse „Schneller Weg“ wird der bisher noch fehlende Lückenschluss zwischen der Theodor-Heuss-Straße im Süden und der Ostumgehung Etting im Norden realisiert sowie der vorhandene, nicht beschränkte Bahnübergang beseitigt.

Der erste Bauabschnitt ist bereits fertig und für den Verkehr freigegeben. Der zweite Bauabschnitt läuft derzeit. Die Gesamtfertigstellung ist für das Jahr 2027 geplant.

Foto: Michel

### Baugebiet Etting-Steinbuckl



Für das neue Baugebiet „Steinbuckl“ im Norden Ettings werden derzeit die Erschließungsstraßen gebaut. Daneben werden der Kreuzungsbereich Hepberger Straße / Kipfenberger Straße umgebaut (dafür muss der Verkehr dann umgeleitet werden) und gemeinsame Rad- und Gehwege angelegt. Für den Straßenbau werden rund 4,2 Millionen Euro veranschlagt, die Arbeiten haben im Februar begonnen und sollen noch bis Mitte des kommenden Jahres dauern.

Foto: Michel

### Asamstraße



Bereits seit letztem Sommer und noch bis Mitte des kommenden Jahres wird die Asamstraße aufwändig umgebaut und saniert. Ziel ist nicht nur ein besserer Verkehrsfluss durch die Umgestaltung des stark frequentierten Knotenpunktes, sondern auch eine verbesserte Verkehrsführung für Radfahrer und Fußgänger. Das Projekt kostet rund 4,1 Millionen Euro, wobei etwa 2,8 Millionen Euro von der Regierung von Oberbayern übernommen werden.

Foto: Michel

### Fußgängerzone



Auch in der Fußgängerzone laufen die Arbeiten weiter: Aktuell ist der dritte Bauabschnitt, die Ludwigstraße im Bereich zwischen Mauthstraße und Schliffelmarkt an der Reihe. Hier sollen die Tiefbau- und Pflasterarbeiten bis Mitte des Jahres abgeschlossen sein. Die Fußgängerzone ist auch während der Bauphase geöffnet und alle Geschäfte sind erreichbar. Nach Fertigstellung wird die Fußgängerzone eine deutlich gestiegene Attraktivität und Aufenthaltsqualität bieten.

Foto: Michel

### Goethestraße



In der Goethestraße steht im Bereich von Schillerstraße bis Römerstraße eine Fahrbahnsanierung mit Erneuerung der Deckschichten an. Die Bauzeit für das rund 1,8 Millionen Euro teure Projekt ist bis Oktober geplant. Im Abschnitt von der Schillerstraße bis zur Friedrich-Ebert-Straße erfolgt eine halbseitige Sperrung, in den weiteren Abschnitten gibt es stadteinwärts eine Einbahnstraße. Umleitungen erfolgen über die Römerstraße und die Regensburger Straße.

Foto: Michel

### Unterhaunstädter Weg



Am Unterhaunstädter Weg erfolgt zwischen der Römerstraße bis zum Aufräumen ein Vollausbau, dabei wird die Fahrbahnbreite auf 6,5 Meter reduziert, die gewonnenen Flächen kommen den Geh- und Radwegen zugute. Die Baustelle wird bis zum 2. Quartal 2026 dauern. Während der Bauphase kommt es durch die notwendigen Vollsperrungen zu Verkehrsbehinderungen, die Straßen in die Wohngebiete sind jedoch jederzeit nutzbar. Anwohner werden direkt informiert.

Foto: Michel

## Soziales

# Gesundheit und Inklusion

## Aktionstag am 24. Mai: Gesundheitstag und Fest der Inklusion in der Innenstadt



Das inklusive Dinner in Weiß findet heuer am 28. Juni auf dem Theatervorplatz statt.

Foto: Rössle

Unter dem Motto „Hitze“ veranstaltet das Gesundheitsamt der Stadt Ingolstadt am Samstag, 24. Mai, den 31. Ingolstädter Gesundheitstag in der Fußgängerzone. Zwischen 9 und 15 Uhr informieren Selbsthilfegruppen und Initiativen sowie professionelle Anbieter aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich über ihre Informations- und Beratungsangebote. Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die vielfältigen Angebote gesundheitsfördernder Dienstleistungen und viele Informationen zu Vorsorge und Früherkennung. In lockerer, angenehmer Atmosphäre kann sich jeder Rat und Hilfe von den Spezialisten holen. Darüber hinaus sorgen Auftritte auf einer Bühne für abwechslungsreiche Unterhaltung.

### Fest der Inklusion auf dem Rathausplatz

Zeitgleich zum Gesundheitstag findet auf dem Rathausplatz das große Fest der Inklusion statt. Hier geht es ebenfalls um Gesundheit, das soziale Miteinander und Unterhaltung. „Das Fest der Inklusion möchte die facettenreiche Arbeit der Selbsthilfegruppen umrahmen und auf weitere Aspekte hinweisen“, erläutert Inge Braun, Inklusionsbeauftragte der Stadt Ingolstadt. Vielfalt und Miteinander stehen hierbei im Mittelpunkt. Für musikalische Stimmung sorgen die „Smogers“, und auch die kleinen Besucherinnen und Besucher kommen beim Kinderprogramm voll auf ihre Kos-

ten. Das Fest der Inklusion lädt aber nicht nur zum Austausch und Informieren ein – sondern auch zum Stöbern, Entdecken und Mitnehmen: Beim „Book-Crossing“ stehen unzählige gebrauchte Bücher kostenlos zur Verfügung. Die Idee dahinter ist so simpel wie schön: Bücher wollen gelesen, geteilt und geliebt werden – nicht im Regal verstauben. „Book-Crossing“ schenkt ausgelesenen Geschichten ein neues Leben. Egal ob Krimis, Kochbücher, Biografien oder Romane: Hier darf sich jede und jeder bedienen. Und zwar ganz ohne Hemmungen – so viele Bücher, wie man tragen kann, dürfen mitgenommen werden. Die Aktion soll nicht nur Leseratten glücklich machen, sondern auch Gespräche anregen und den Gedanken des Teilens stärken.

### Dinner in Weiß Ende Juni

Gut einen Monat später, am Freitag, 28. Juni, gibt es dann wieder das beliebte inklusive Dinner in Weiß auf dem Theatervorplatz. Zu diesem Dinner unter freiem Himmel sind ab 18 Uhr Menschen mit und ohne Behinderung eingeladen. Die Gäste in weißer Kleidung bringen ihr Picknick selbst mit. Das Organisationsteam sorgt für ein elegantes Ambiente und ein abwechslungsreiches Programm. „Durch das gemeinsame Essen, Spaß haben und Feiern sollen Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung abgebaut werden“, erklärt Inge Braun. Sie betont: „Die weiße

Kleidung schafft eine Gemeinschaft, ein Miteinander. Behinderungen, egal welcher Art, stehen damit nicht im Vordergrund, sondern der Mensch und die gemeinsam verbrachte gute Zeit.“ Für rhythmische Energie sorgt die mitreißende Samba-Perkussion-Gruppe „TAM-kobá“, für magische Momente der fantasievolle Zauberer Frank Grabowski. Organisiert wird das Fest von der Diakonie Ingolstadt, dem Gehörlosenverein GVIUS sowie der Inklusionsbeauftragten der Stadt Ingolstadt. Sie freuen sich auf viele Gäste, gute Gespräche – und einen Sommerabend in Weiß, der lange in Erinnerung bleibt. Für eine bessere Planung ist eine Anmeldung bis zum 20. Juni erforderlich unter <https://www.ingolstadt.de/Anmeldung-DiW>. Bei schlechtem Wetter findet das Dinner in der Volkshochschule Ingolstadt, Rudolf-Koller-Saal, statt.



Zahlreiche Informationsstände, Beratungsangebote und Aktionen erwarten die Besucher beim Gesundheitstag in der Fußgängerzone.

Foto: Rössle

Statistik

# Klein aber fein

## Serie: „Unsere Stadtbezirke“ – diesmal: Der Bezirk Friedrichshofen-Hollerstauden



**Besucher aus anderen Stadtteilen kennen Friedrichshofen-Hollerstauden vor allem als Heimat des „Westparks“. Der kleinste Bezirk der Stadt hat aber noch viel mehr zu bieten.** Foto: Schalles

Mit einer Fläche von knapp 500 Hektar ist der Stadtbezirk Friedrichshofen-Hollerstauden der kleinste Stadtbezirk Ingolstadts. Durch die nahtlose Bebauung ist im Norden die Grenze zum Nachbarlandkreis Eichstätt (Gaimersheim) nur durch die Ortschilder zu erkennen. Im Westen trifft der „Kleinste“ auf den „Größten“ – den Stadtbezirk West, im Süden trennt die Schutter den Stadtteil zum Stadtbezirk Mitte ab und im Osten ist der Stadtbezirk Nordwest der Nachbar. Friedrichshofen-Hollerstauden ist in drei Unterbezirke unterteilt – Friedrichshofen, Hollerstauden und Gaimersheimer Heide. Die Unterbezirke Friedrichshofen und Hollerstauden wurden 1969 – also bereits

vor der Gebietsreform von 1972 – eingemeindet. Der Unterbezirk Gaimersheimer Heide war zu diesem Zeitpunkt schon Teil der Stadt. Friedrichshofen wurde nach Regimentsquartiermeister Friedrich August Schultheiß benannt. Dieser gründete 1832 eine Aktiengesellschaft zur Anlage einer Kolonie, aus der später der Ort Friedrichshofen entstand.

### Natur, Wohnen, Einkaufen

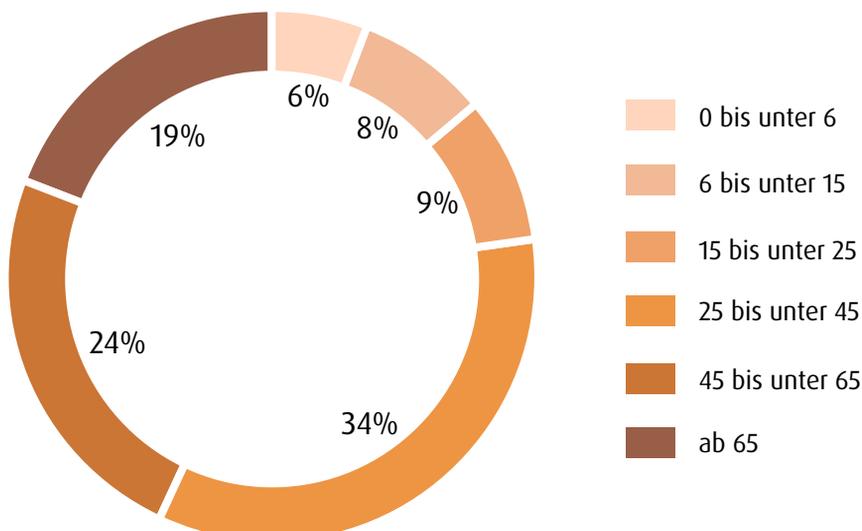
Über die Hälfte der Fläche von Friedrichshofen besteht aus Vegetation. Der Rest ist überwiegend Siedlungsfläche (knapp 40 Prozent). Mit dem Klinikum Ingol-

stadt, das 1982 eröffnet wurde, ist hier der zweitgrößte Arbeitgeber Ingolstadts beheimatet. Hollerstauden dagegen besteht zum Großteil aus Wohnbebauung. In den 1990er und 2000er Jahren wurde im Norden des Unterbezirks neuer Wohnraum für die stetig wachsende Bevölkerung geschaffen. Der südliche Teil Hollerstaudens ist älter. Hier – westlich des Haslang-Parks – stehen hauptsächlich Einzel- und Doppelhäuser aus den 70er- und 80er-Jahren. Der Einzelhandel und die Landwirtschaft prägen den Unterbezirk Gaimersheimer Heide. Entlang der Friedrichshofener Straße und der Straße am Westpark laden zahlreiche Geschäfte zum Einkaufen ein. Nördlich des Gewerbegebiets liegen viele landwirtschaftliche Flächen, die im Osten an den Piuspark anschließen.

### Leicht wachsender Stadtteil

Zum Ende des Jahres 2023 waren im Stadtbezirk Friedrichshofen-Hollerstauden 10.771 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet. Während bis zum Jahr 2021 die Geburtenzahlen stiegen, sinkt seitdem die Zahl der Geburten. Die Sterbefälle dagegen steigen dagegen an. Im Jahr 2023 lag dieser natürliche Saldo mit einem Wert von minus 27 im negativen Bereich. Da durch Zu- und Umzüge aber insgesamt 44 Personen in den Stadtteil kamen, kommt Friedrichshofen für 2023 insgesamt auf ein Plus von 17 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Die Gruppe der 25- bis 45-Jährigen ist im Stadtbezirk Friedrichshofen-Hollerstauden mit 34 Prozent am stärksten vertreten. Nur der Stadtbezirk Mitte hat einen höheren Anteil in dieser Altersgruppe. Der Anteil der Personen über 65 Jahre liegt mit 19 Prozent leicht über den Stadtdurchschnitt. Die Gruppen der 15- bis 25-Jährigen mit neun Prozent und die Gruppe der 45- bis 65-Jährigen mit 24 Prozent liegen unter den städtischen Mittelwerten. Kinder bis 15 Jahren bilden dagegen das Bild der Gesamtstadt ab. Seit der Eingemeindung im Jahre 1969 hat sich der Stadtbezirk Friedrichshofen-Hollerstauden stetig entwickelt. Der kleinste Stadtbezirk kann seinen Bewohnern alles bieten, was man zum Leben braucht – von der Wohnung über die Arbeit bis hin zum Konsum – und kommt damit ganz groß raus.

### Altersstruktur im Bezirk Friedrichshofen-Hollerstauden



INKoBau

# Jetzt ist die Kapelle an der Reihe

## Die Sanierung des Georgianums geht weiter



**Blick in die Kapelle**

Foto: INKoBau



**Rückbauarbeiten Kappendecke Kapelle**

Foto: INKoBau



**Sprengwerk 2. OG Kapelle**

Foto: INKoBau

Mit der Fertigstellung des Kollegiengebäudes wurde der erste Teilabschnitt der Gesamtanierung im Jahr 2023 abgeschlossen. Damit ist nach einer mehr als 200-jährigen Pause dort wieder universitäres Leben eingezogen. Nun arbeiten die Planer und Handwerker fleißig an der Sanierung der ehemaligen Kapelle „Peter und Paul“. Die Kapelle wurde zeitlich mit dem Kollegiengebäude im späten 15. Jahrhundert errichtet. Die Kapelle mit einer Länge von ca. 17 Meter und einer Breite von 10 Meter hat seitdem eine bewegte Geschichte hinter sich.

Nach der Profanisierung gegen 1803 wurde das gesamte Anwesen durch eine Ingolstädter Brauerei übernommen und erlebte ab 1817 eine Metamorphose. Sowohl im Gebäudeinneren, z. B. durch Umbaumaß-

nahmen wie dem Einbau von Zwischendecken, als auch in der Wirkung nach außen, z.B. durch geänderte Fenster, erfolgte die Anpassung an eine neue Verwendung. Zusätzlich wurde der nördlich errichtete Anbau als Hopfendarre umgewandelt. Damit fand dort nach der universitären Nutzung ein nächstes Teil der DNA Ingolstadts „Bier“ und Reinheitsgebot eine Heimat.

Ziel der Sanierung ist es, sowohl die Zeit des Gebrauchs als Kapelle als auch die spätere Brauereinutzung im Gebäude ablesbar zu lassen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein kleiner Teil der nachträglich eingebauten Zwischendecke entfernt, um den Raum später als städtischen Veranstaltungssaal verwenden zu können.

Dieses Vorhaben ist eine nicht alltägliche, herausfordernde Bauaufgabe. Das mehrfach umgebaute Gebäude musste zunächst statisch in einen Zustand versetzt werden,

der die neue Nutzung erlaubt. Dabei werden alle Maßnahmen von Restauratoren begleitet, die die historische Bausubstanz schützen und sichern. Im nächsten Schritt mussten Zugbänder und -anker eingebracht werden, um Wände gegen Verformungen zu schützen. Da teilweise bestehende Stützen nach dem Rückbau der Decken nicht mehr vorhanden sind, musste die bestehende Decke nach oben durch den Einbau eines Sprengwerks aus Stahl abgefangen werden. Diese Vorleistungen sind erfolgt, sowie der Teilrückbau der Decken, Restauration und anschließend der Ausbau des Veranstaltungssaals. Nach den Rückbauarbeiten der Kappendecke in der Kapelle wurde nun auch der Boden ausgebaut. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein Raum mit einem einmaligen Ambiente.

VGI

# VGI verstärkt Kontrolle der Fahrscheine

## „Fair fahren“ mit Bus und Bahn: Der Vordereinstieg ist die Regel

Deutschlandweit ist die Zahl von Fahrten ohne gültigen Fahrschein zuletzt deutlich gestiegen, auch beim Deutschland-Ticket – dort geht man von bis zu einer Million gefälschter beziehungsweise ungültiger Tickets aus. Der Verkehrsverbund VGI folgt daher dem Beispiel vieler Verkehrsverbände und kündigt verstärkte Kontrollen im gesamten VGI-Tarifgebiet an. Die Schwerpunktaktionen erfolgen unter dem Motto: „Fair fahren: Spielverderber werden geschnapp!“

Die Fahrscheinkontrollen umfassen das gesamte Stadt- und Regionsnetz und werden auch auf Nachtlinien sowie am Wochenende durchgeführt. Wer ohne Fahrschein im Bus erwischt wird, muss mit einem erhöhten Beförderungsentgelt von 60,00 Euro rechnen. Die Fahrgäste werden dringend gebeten, nach Möglichkeit im Bus vorne einzusteigen und den Fahrschein unaufgefordert dem Fahrpersonal vorzuzeigen. Der Vordereinstieg ist also die Regel. Dies gilt für alle Fahrscheine, ob in Papierform oder als Plastikkarte, aber auch für digitale Tickets auf dem Mobiltelefon. Beim Deutschlandticket ist zudem die Erfassung des QR-Codes wichtig.

Ein klar geregelter Fahrgastwechsel (Einstieg vorne und Ausstieg hinten) verbessert den Fahrgastfluss, verkürzt die Stand-

zeiten an den Haltestellen und trägt somit zur besseren Pünktlichkeit bei. Ausnahmen kann es etwa bei hohem Fahrgastaufkommen im morgendlichen Schülerverkehr geben, bei Starkregen an der Haltestelle oder auch bei drohenden Verspätungen. Ebenfalls bei Fahrgästen mit Kinderwagen, Rollatoren oder Rollstühlen.

„Wir appellieren an den Gerechtigkeitssinn und die Fairness der Fahrgäste in der Stadt Ingolstadt und in der ganzen Region – bitte Bus und Bahn nur mit gültigem Fahrschein nutzen“, betont Dr. Robert Frank, Vorstand des Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt, VGI, und Geschäftsführer der Stadtbus Ingolstadt.

Der VGI rät den Fahrgästen zum Erwerb der Fahrscheine schon vor Fahrtantritt: im günstigeren Vorverkauf über die VGI-App, an den Verkaufsautomaten oder in den Vorverkaufsstellen sowie im VGI-Kundencenter in der Mauthstraße.

Seit Juni 2024 bietet der VGI auch die Möglichkeit, über die Ticket-App vom Anbieter FAIRTIQ digital eine gültige Fahrkarte zu erwerben. Mit der App genügt eine Wischbewegung („Swipe“) auf dem Smartphone beim Einsteigen. Die App rechnet den richtigen Fahrpreis ab und deckelt die Kosten automatisch beim Preis einer Tageskarte. FAIRTIQ gilt in allen Nahverkehrszügen der



agilis, Deutschen Bahn (DB), Bayerischen Regiobahn (BRB) und allen Buslinien innerhalb des VGI-Gebietes (s.u.). Foto: VGI/SBI

# Mit einem Wisch zum günstigsten Ticket

## Die neue FAIRTIQ-App ist ein Renner: Immer mehr Menschen nutzen im Gebiet des Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt (VGI) die einfachste Fahrkarte für Reisen

Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt (VGI) unterwegs ist, braucht sich keine Gedanken mehr über Tarifzonen und Preisstufen zu machen. Denn mit der neuen Ticket-App FAIRTIQ genügt eine Wischbewegung („Swipe“) auf dem Smartphone beim Einsteigen, und man hat eine gültige Fahrkarte. Die App rechnet den richtigen Fahrpreis ab und deckelt die Kosten automatisch beim Preis einer Tageskarte.

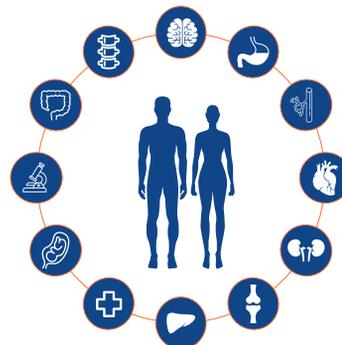
Die Fahrgäste müssen sich dank FAIRTIQ künftig nicht mehr vorab überlegen, in

welchen Tarifzonen sie unterwegs sind und welches Ticket sie für ihre Fahrt benötigen. Nachdem sie sich in der App einmal registriert und die Zahlungsinformationen hinterlegt haben, ermittelt die App die richtige Ticketkombination und somit den Preis für alle an einem Tag mit dem ÖPNV zurückgelegten Fahrten. Die Bezahlung erfolgt bargeldlos. Zudem können FAIRTIQ-Nutzer eine Begleitperson mitnehmen und über ihre App nach demselben Verfahren abrechnen lassen. FAIRTIQ gilt in allen Nahverkehrszügen der agilis, Deutschen Bahn (DB), Bayeri-

schen Regiobahn (BRB) und allen Buslinien innerhalb des VGI-Gebietes. Die App berücksichtigt zunächst die VGI Fahrscheine Kurzstreckenticket, Einzelfahrschein und Tageskarte (für den FAIRTIQ-Nutzer sowie eine Begleitperson). Auch der Kindertarif ist integriert. Mehrfahrtenkarten, Monatskarten oder das Deutschlandticket sind nicht dabei. Die App steht kostenfrei zum Download im App-Store und im Google Play Store bereit. Informationen zu der Anwendung in der Region Ingolstadt: <https://fairtiq.com/de/vgi>

Klinikum Ingolstadt

# Gesundheit im Fokus



Kostenlose Vortragsreihe für  
Patientinnen und Patienten und Interessierte

## Halbjahresprogramm 2025

04  
Jun

**Vom Schreibaby zum Zappelphilipp  
– die Kopfgelenk induzierte Symmetriestörung (KiSS)**

**Dr. med. Micha Bahr**  
Direktor der Klinik für Kinder- und  
Jugendchirurgie

08  
Okt

**Der Blick ins Innere des Menschen  
– Was die moderne Medizin  
möglich macht**

**Prof. Dr. med. Josef Menzel**  
Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie,  
Diabetologie und Hämatologie-Onkologie

09  
Jul

**Die Traumacher: Narkose bei  
Kindern anschaulich erklärt**

**Prof. Dr. med. Martina Nowak-Machen**  
Direktorin der Klinik für Anästhesie und  
Intensivmedizin, Palliativ- und  
Schmerzmedizin

Geänderte  
Anfangszeit:  
15:30 Uhr

12  
Nov

**Intraoperative Navigation –  
Wie moderne Technik das Operieren  
sicherer macht**

**Prof. Dr. med. Hans-Georg Palm, MBA**  
Direktor des Zentrums für Orthopädie und  
Unfallchirurgie



**Für Groß  
und Klein**

26  
Nov

**Schlaganfall: keine Schmerzen,  
dramatische Folgen – warum  
schnelles Handeln so wichtig ist**

**Prof. Dr. med. Thomas Pfefferkorn**  
Direktor der Klinik für Neurologie  
**Priv.-Doz. Dr. med. Hendrik Janssen**  
Chefarzt des Instituts für Neuroradiologie und  
Direktor des Zentrums für Radiologie und  
Neuroradiologie

24  
Sep

**Muss es immer die Klinik sein?  
Moderne Behandlungsmethoden  
bei psychischen Erkrankungen**

**Prof. Dr. med. Andreas Schuld**  
Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie II



**KLINIKUM INGOLSTADT GmbH**  
Kontakt  
Unternehmenskommunikation & Marketing  
presse@klinikum-ingolstadt.de  
Telefon: (0841) 8 80 - 1065

2025 heißt es wieder „Gesundheit im Fokus“ mit unseren beliebten Patientenveranstaltungen!  
Wir erklären alles rund um spannende Themengebiete der Medizin.

#### Veranstaltungshinweise

**Veranstaltungsort:**  
Klinikum Ingolstadt, Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt  
Veranstaltungsraum Oberbayern im Erdgeschoss  
**Uhrzeit:** 17:30 Uhr

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.  
Sollte die Veranstaltung entfallen, informieren wir auf  
unserer Website:  
[www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen](http://www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen)  
Alternativ scannen Sie den QR-Code!  
Bei Bedarf erhalten Sie ein Ausfahrticket.



Klinikum Ingolstadt

# Eröffnung der Psychiatrischen Tagesklinik Eichstätt

Modernste psychiatrische Versorgung auf 1.100 Quadratmetern für den Landkreis Eichstätt



**Durchschneiden des obligatorischen roten Bandes zur Eröffnung der Psychiatrischen Tagesklinik Eichstätt (v.l.n.r.): Josef Mederer, Alt-Bezirkstagspräsident; Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer Medizin, Pflege und Informationstechnologie sowie Ärztlicher Direktor; Dr. Michael Kern, Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt; Thomas Schwarzenberger, Bezirkstagspräsident Oberbayern; Rainer Schneider, Stellvertretender Bezirkstagspräsident Oberbayern; Franz Podechtl, Vorstandsvorsitzender Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo); Alexander Anetsberger, Landrat des Landkreises Eichstätt; Reinhard Eichiner, früherer Bezirksrat; Prof. Dr. Andreas Schuld, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II, Psychosomatik am Klinikum Ingolstadt; Jochen Bocklet, Geschäftsführer Finanzen und Infrastruktur, Personal und Berufsbildungszentrum Gesundheit; Josef Grienberger, Oberbürgermeister der Stadt Eichstätt**

Fotos: Ina Wobker

Mit der am 15. April eröffneten Psychiatrischen Tagesklinik schließt das Klinikum Ingolstadt eine Lücke in der wohnortnahen Versorgung psychisch erkrankter Patientinnen und Patienten im Landkreis Eichstätt. Etwa 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner werden mit Blick auf den westlichen und mittleren Landkreis von der Eröffnung profitieren. Am neuen Standort wurden insgesamt 6,5 Millionen Euro investiert.

Die Tagesklinik Eichstätt mit insgesamt 20 Plätzen spricht vor allem Patientinnen und Patienten an, die eine tägliche Therapie benötigen, jedoch weiterhin in ihrem gewohnten Umfeld verbleiben möchten. Denn: In diesem teilstationären Setting sind sie tagsüber in der Klinik, nachts und

am Wochenende zu Hause. Mit diesem Konzept können stationäre Aufenthalte vermieden oder stationäre Behandlungsergebnisse stabilisiert und in den Alltag überführt werden.

„Ich bin stolz darauf, dass hier ein modernes psychiatrisches Versorgungsangebot für Menschen mit seelischen Erkrankungen entstanden ist. Die Tagesklinik schließt eine große Lücke in der Region und trägt dazu bei, das psychiatrische Versorgungsangebot im Bezirk Oberbayern weiter zu dezentralisieren“, betont Thomas Schwarzenberger, Bezirkstagspräsident Oberbayern. Mit Blick auf den Übergang der psychiatrischen Versorgung in der Region auf die Kliniken des Bezirks Oberbayern zum Jahreswechsel 2025/26 bekräftigt

Schwarzenberger: „Für die Patienten wird die Umstellung kaum merkbar sein. Sie werden auch weiterhin eine hochwertige Versorgung erwarten können.“

„Die Neueröffnung der psychiatrischen Tagesklinik ist ein bedeutender Meilenstein für die Stadt Eichstätt. Sie stärkt in turbulenten Zeiten Eichstätt als Medizinstandort und bietet den Menschen in unserer Region wohnortnahe, dringend benötigte Unterstützung“, sagt Josef Grienberger, Oberbürgermeister der Stadt Eichstätt. „Ich freue mich, dass auch aufgrund der hervorragenden Zusammenarbeit aller Beteiligten – vom Klinikum Ingolstadt über den Bezirk Oberbayern und den Landkreis Eichstätt bis hin zum Eichstätt Stadtrat, ohne den die Standortfindung nicht so kurz-

fristig und pragmatisch möglich gewesen wäre, – ein solches wegweisendes Projekt Realität werden konnte, das unsere Stadt noch ein Stück familienfreundlicher, sozialer und barriereärmer macht.“

### Wohnortnahe Versorgung für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Im westlichen und mittleren Landkreis Eichstätt werden von der Etablierung der Tagesklinik etwa 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner profitieren. Die zentrale Lage garantiert eine Erreichbarkeit innerhalb von 30 – 45 Minuten von vielen umliegenden Gemeinden aus. „Die Psychiatrische Tagesklinik Eichstätt wird das umfassende vollstationäre, teilstationäre und ambulante Angebot des Zentrums für Psychische Gesundheit am Klinikum Ingolstadt zum großen Nutzen der Patientinnen und Patienten in der Region ergänzen. Mit dem heutigen Tag bringen wir das psychiatrische Versorgungsangebot näher zu den Bürgerinnen und Bürgern in Eichstätt und Umgebung“, erklärt Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer Medizin, Pflege und Informationstechnologie sowie Ärztlicher Direktor. „Ein erfahrenes multiprofessionelles Team, das aus bisherigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zentrums für Psychische Gesundheit am Klinikum Ingolstadt und neu zu uns gestoßenen Mitarbeitern besteht, garantiert eine hochwertige Versorgung.“

### Moderne Behandlungskonzepte und eine Begleitung auf dem Weg zurück in den Alltag

Am Standort Hindenburgstraße/Ecke Grabmannstraße in Eichstätt ist seit dem ersten Spatenstich im September 2023 ein mehrstöckiges, lichtdurchflutetes Gebäude mit einer Brutto-Gesamtfläche von 1.100 Quadratmetern, verteilt auf vier Ebenen, entstanden. Die neue Tagesklinik bietet ein teilstationäres Behandlungsangebot für psychisch erkrankte Menschen an. Es werden schwerpunktmäßig affektive und somatoforme Störungen, Psychosen, Persönlichkeitsstörungen, Angst-, Zwangs- und Traumafolgestörungen sowie akuten Belastungssituationen behandelt. Den Patientinnen und Patienten steht neben einer medikamentösen Behandlung eine Vielzahl moderner therapeutischer Möglichkeiten im Bereich von psychiatrischen und psychotherapeutischen Therapien sowie von ergänzenden Therapiemaßnahmen aus dem Bereich der Bewegungs-, Kreativ- und Ergotherapie zur Verfügung.

Unterstützung beim Wiedereinstieg in das Berufsleben oder bei der Regelung finanzieller Angelegenheiten sowie das Einbeziehen Angehöriger und naher Bezugspersonen in die Behandlungsplanung runden das Angebot ab.

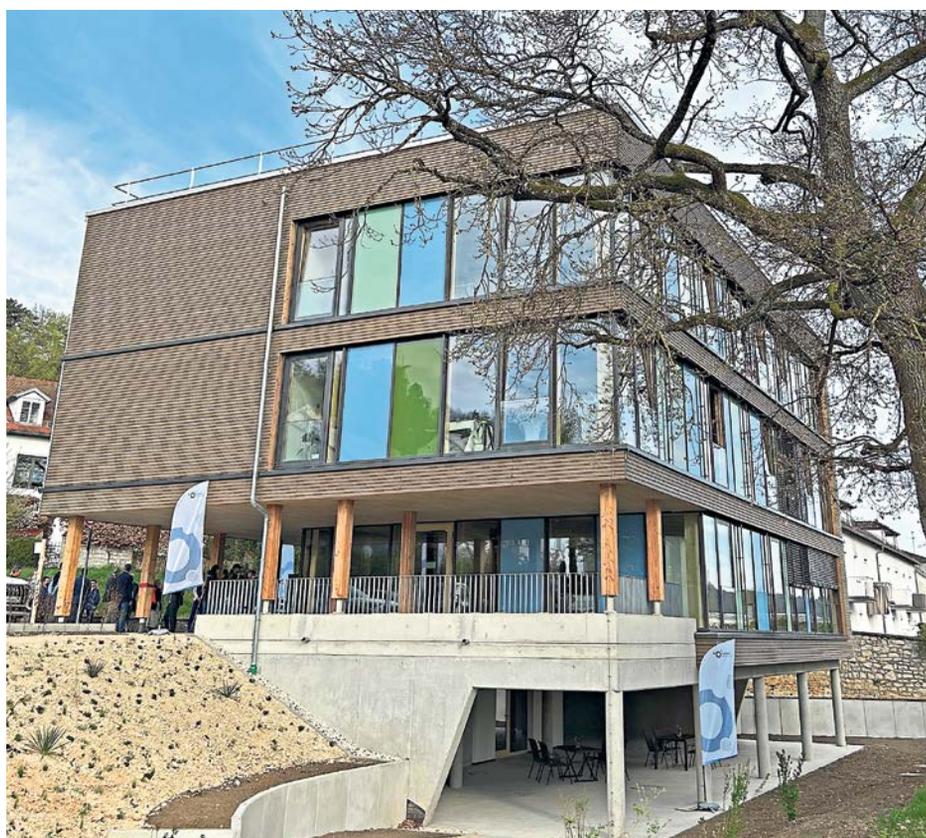
„Ziel ist es, unseren Patientinnen und Patienten alle Aspekte moderner psychiatrischer und psychotherapeutischer Therapie anzubieten, um akute psychische Erkrankungen zu behandeln und den schrittweisen Weg zurück in einen geregelten Alltag zu begleiten. Die Kombination einer intensiven Behandlung von Patienten, die gleichzeitig in ihrem normalen gewohnten sozialen Umfeld leben, ist das wesentliche Kennzeichen einer tagesklinischen Behandlung und einer der wichtigsten Wirkmechanismen dieser Behandlungsform“, erklärt Prof. Dr. Andreas Schulz, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II, Psychosomatik am Klinikum Ingolstadt. „Das tagesklinische Angebot ist für Menschen mit psychischen Erkrankungen geeignet, die keine vollstationäre Behandlung benötigen, für die ein ambulantes Behandlungsangebot jedoch noch nicht ausreichend ist. Oder solchen, die nach einer vollstationären Behandlung schrittweise in die ambulante Behandlung wechseln.“ Das multiprofessionelle Team der Tagesklinik Eichstätt wird dazu künftig eng mit ambulant betreuenden Ärztinnen und Ärz-

ten, Psychotherapeuten sowie verschiedenen psychosozialen Angeboten der Region zusammenarbeiten, um den Übergang ins ambulante Setting so gut wie möglich vorzubereiten.

### Neubau überzeugt mit nachhaltiger Bauweise

Jochen Bocklet, Geschäftsführer Finanzen und Infrastruktur, Personal und Berufsbildungszentrum Gesundheit, betont: „Bei der Bauplanung spielte auch das Thema Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. Um Ressourcen zu sparen, haben wir nicht nur auf eine kompakte Gebäudestruktur gesetzt, sondern auch überwiegend zertifiziertes Holz mit dem Nachweis nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet. Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sowie eine an die Fernwärme der Stadt Eichstätt angeschlossene Heizung unterstützen die Klimafreundlichkeit des Neubaus.“

Für die Erstellung der Tagesklinik wurden insgesamt 6,5 Millionen Euro investiert. Patientinnen und Patienten können sich ab sofort entweder eigenständig oder über die einweisenden Behandler zur Terminvereinbarung oder zu einem Vorgespräch an die Tagesklinik Eichstätt unter 0841 8804230 wenden.



Seit dem Spatenstich im September 2023 ist ein mehrstöckiges, lichtdurchflutetes Gebäude entstanden.

IFG

# Gemeinsam die Zukunft gestalten

Transformationskonferenz Region 10 – Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik



Fachlicher Austausch bei der Transformationskonferenz

Foto: IFG

Die Region Ingolstadt befindet sich in einer transformativen Zeit.

Am 13. März kamen auf Einladung von Staatsminister Hubert Aiwanger über 50 zentrale Akteure aus Wirtschaft, Wissen-

schaft und Politik zur regionalen Transformationskonferenz in Ingolstadt zusammen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die aktuellen Herausforderungen des strukturellen Wandels, seine Auswirkungen auf Unternehmen und Institutio-

nen sowie die Diskussion über geeignete politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Nach einem einleitenden Impulsvortrag von Prof. Dr. Georg Rosenfeld zum Thema

## Was ist eigentlich transform.10?

Wandel gemeinsam meistern: **transform.10** unterstützt **kleine und mittlere Unternehmen (KMU)** der regionalen **Automobil- und Zulieferindustrie** mit Impulsen und einem starken Netzwerk. Es ist eines von vier bayerischen Transformationsnetzwerken und dabei für die Region 10 – also Ingolstadt sowie die Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen – zuständig. Vor allem die regionalen KMU aus der Auto-

mobilbranche stehen im Zentrum eines tiefgreifenden Wandels: Digitalisierung, Nachhaltigkeit, veränderte Wertschöpfungsketten – all das stellt bestehende Geschäftsmodelle und Arbeitsstrukturen auf den Prüfstand.

Das Angebot von transform.10 umfasst:

- Vernetzung mit den richtigen Partnern regional & überregional
- Praxisnahe Veranstaltungen und Workshops

- Zugang zu Wissen, Tools und Förderprogrammen
- Impulse zu verschiedenen Themen wie beispielsweise Fachkräftegewinnung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und KI

Das Netzwerk wird vom **Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)** gefördert und ist bei der **IFG Ingolstadt** angesiedelt.

Mehr Infos: [www.transform-10.de](http://www.transform-10.de)

„Standortbestimmung Transformation“ stellte Dr.-Ing. Christof Messner (IN-Campus GmbH) den „Masterplan Transformation“ vor und erläuterte die Rolle des IN-Campus als Innovationsmotor für Unternehmen und Forschungseinrichtungen in der Region. Josef Schmidt (digital workbench gmbh) betonte in seinem Beitrag die Relevanz von Hochtechnologie und digitaler Innovation für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Ergänzend dazu informierte Dr. Sabine Jarothé (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie) über die vielfäl-

tigen Förder- und Unterstützungsangebote für Unternehmen und regionale Akteure.

In einer offenen und engagierten Diskussionsrunde wurde deutlich: Transformation ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Sie erfordert langfristige Kooperation, kreative Ansätze und verlässliche Rahmenbedingungen. Für die Region10 bedeutet das den Aufbau einer starken Verantwortungsgemeinschaft vor Ort – um Themen wie Fachkräftesicherung, Digitalisierung und wirtschaftlichen Wandel aktiv und nachhaltig zu gestalten.

Vertreter aus der Wirtschaft richteten einen klaren Appell an die Bayerische Politik: Es gilt, innovationsfreundliche und unbürokratische Strukturen zu schaffen, um die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität der Region weiter zu fördern.

Das Projekt transform.10 versteht sich als aktiver Teil dieser Verantwortungsgemeinschaft. Durch ein starkes Netzwerk, praxisorientierte Impulse und gezielten Wissenstransfer soll die Region nachhaltig und zukunftsorientiert aufgestellt werden.

## „ServusMINT“ weckt Begeisterung

### Ein starkes Netzwerk für MINT-Bildung in der Region 10

Wie können Kinder und Jugendliche frühzeitig für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik begeistert und Angebote für alle zugänglich gemacht werden? Diesen Aufgaben stellt sich das Projektteam von „ServusMINT“ und setzt dabei auf verschiedene Bausteine zur Unterstützung der MINT-Landschaft für die Region Ingolstadt. Dazu zählen beispielsweise Workshops zur sprachsensiblen Unterrichtsgestaltung, Gamification-Ansätze, um Wissen spielerisch aufnehmen zu können, die Schulung von MINT-Begleitern als vertrauensvolle und kompetente Ansprechpartner sowie der Einsatz mobiler „Labore“, um Angebote für Schülerinnen und Schülern ortsunabhängig zugänglich und erlebbar zu machen.

Aber um Großes zu bewegen, braucht es ein starkes Netzwerk, bei dem alle ein gemeinsames Ziel verfolgen – Kinder und Jugendliche fördern, dass sie selbstbestimmt ihre Zukunft und die Zukunft unseres Standortes mitgestalten und Fächer wie Mathematik, Physik oder Chemie dabei kein Hindernis für sie darstellen. Um dies zu erreichen, wurde im Rahmen von „ServusMINT“ am 4. April zum 1. Netzwerktreffen MINT-Cluster Region 10 eingeladen. Nach einem interessanten Impulsvortrag des Ingolstädter Bildungsreferenten Marc Grandmontagne der die Bedeutung von Bildung als Fundament für eine zukunftsichere Gesellschaft unterstrich, stellte das Projektteam von „ServusMINT“ seine Aktivitäten vor und das Regionalmanagement

erläuterte die bereits bestehende Initiative MINTmacher. Im Anschluss konnten sich die über 50 engagierten Teilnehmenden – Vertreter von Schulen, außerschulischen Angeboten und Lernorten – austauschen, bestehende Angebote kennenlernen und erste Ideen für gemeinsame Aktivitäten schmieden.

Die nächste Gelegenheit zum Mitgestalten und Netzwerken bietet sich bereits am 18. Juli beim 2. Netzwerktreffen MINT-Cluster Region 10 in Eichstätt. Weitere Informationen zu den Netzwerktreffen und Projektaktivitäten stehen unter [https://ingolstadt.business/kolumne/mint\\_-mathematik-informatik-naturwissenschaftstechnik/](https://ingolstadt.business/kolumne/mint_-mathematik-informatik-naturwissenschaftstechnik/) zur Verfügung.



deine Talentschmiede.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

INKB

# Großer Tag der offenen Tür

## Zwei Jahrzehnte sind voll – 20 Jahre Ingolstädter Kommunalbetriebe

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) feiern 2025 ihr 20-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Firmenjubiläums veranstalten sie am 24. Mai von 10 bis 15 Uhr einen Tag der offenen Tür auf ihrem Betriebsgelände.

### Freier Eintritt

In der Hindemithstraße 30 bieten sie allen kleinen und großen Besucherinnen und Besuchern ein buntes Programm: Dabei zeigen die INKB ihre Arbeitsbereiche für die Ingolstädter Daseinsvorsorge: Bei

spielerischen und informativen Vorführungen und Aktionen dreht sich alles um die Wasserversorgung, die Entwässerung, die Abfallwirtschaft, die Stadtreinigung und den Winterdienst.

### Partnerstände

Weitere Stände der Partnerunternehmen MVA Ingolstadt, Stadtwerke Ingolstadt,

Zentralkläranlage Ingolstadt, Jeder Tropfen zählt und Caritas Gebrauchtwarenmarkt runden das Programm thematisch ab.

Für das leibliche Wohl ist zudem bestens gesorgt – verschiedene Stände halten eine Auswahl an Speisen und Getränken bereit. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe freuen sich über viele Besucherinnen und Besucher.



INKB

## Doppelt sparen!

Kommunalbetriebe fördern Trinkwasserschutz und unterstützen Brunnenbau



**Ein Brunnen zur Gartenbewässerung spart kostbares Trinkwasser und schont damit die wertvolle Ressource und den Geldbeutel.**

Foto: INKB

Im Garten zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen? Ja, das geht! Mit einem Brunnen oder einer Zisterne kann zweifach gespart werden: Geld und Trinkwasser. Die Kommunalbetriebe unterstützen den Bau eines Gartenbrunnens mit einmalig 100 Euro und

für eine neue Zisterne geben sie einen Zuschuss von 100 Euro je Kubikmeter Behältervolumen – bis zu 1.000 Euro. Aber dabei bleibt es nicht, denn auch die Gebührenlast reduziert sich. So gibt es zusätzliche Einsparpotentiale von Trinkwasser- und Abwassergebühren bei einer häuslichen Verwendung über eine Hausinstallation: für Toilette oder Waschmaschine. Außerdem fallen bei der Nutzung von Regenwasser über eine Zisterne weniger Niederschlagswassergebühren an.

**Garten nicht mit Trinkwasser gießen**

Wird ein Gartenbrunnen, eine Regentonne oder eine Zisterne zum Gießen genutzt, reduziert das den Wasserverbrauch aus der Leitung und spart damit Trinkwasser. Aber auch den Pflanzen tut es gut. Sie bevorzugen Regenwasser oder Wasser aus dem Gartenbrunnen – es enthält weniger Kalk und ist weicher als Trinkwasser.

**Noch mehr sparen mit Regenwasser**

Werden Flächen entsiegelt, damit ungenutztes Regenwasser versickern kann anstatt in den Kanal abzufließen, fördern auch das die Ingolstädter Kommunalbetriebe.

Unter [www.in-kb.de/foerderungen](http://www.in-kb.de/foerderungen) sind alle Fördermaßnahmen der Kommunalbetriebe aufgeführt. Für weitere Fragen sind die Kommunalbetriebe unter 0841/305-35 01 und [entwaesserung@in-kb.de](mailto:entwaesserung@in-kb.de) erreichbar.

Das Wasser zu schützen, ist eine der großen Aufgaben dieser Zeit. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe unterstützen mit verschiedenen Fördermaßnahmen die Grundwasserneubildung und schonen die örtlichen Tiefenwasservorkommen.

## Fettautomat oder Wertstoffhof?

Küchenfette und -öle getrennt sammeln



**Die Menge macht's. In jedem Haushalt fällt Altspisefett an, auch wenn es oft nur kleinere Mengen sind.**

Foto: INKB

Und wer bekommt mehr Fett ab? Aber zuerst der Reihe nach: Brat- oder Frittierfette, die beim Grillen und Kochen anfallen, gehören weder in den Ausguss noch in die Toilette – dort schädigen sie die Hausentwässerung und die Kanalrohre. Fettabfälle und alte Öle sollten besser vom restlichen Hausmüll getrennt gesammelt werden: für Kanalschutz, Klimaschutz und zur Energiegewinnung.

Die kommunalen Wertstoffhöfe Süd und Fort Hartmann, sowie die Problemmüllsammelstelle der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) nehmen kostenfrei die gesammelten Fettmengen an.

**Behältertausch für die nächste Sammelrunde**

Die Fette und Öle können in einem gelben Eimer von ÖLI oder in jedem anderen gut verschließbaren Sammelgefäß – jedoch kein Glas – abgegeben werden. Im Gegenzug gibt es einen sauberen ÖLI-Eimer für die nächste „Sammelrunde“. So rund läuft es auch bei den Fettautomaten in Mailing und Oberhaunstadt: Eine gefüllte „Jeder Tropfen zählt“-Flasche wird in den Automaten gestellt und eine leere grüne Flasche fällt unten wieder heraus.

**Upcycling**

Die gesammelten Mengen werden chemiefrei gereinigt und als Rohstoff für Biokraftstoffe wiederverwertet – als Alternative zu

Palmöl in der Biodieselherstellung. So dient Fett als Wertstoff und wird als Upcycling-Produkt genutzt.

Weitere Fragen beantworten gerne die Abfallberater der Kommunalbetriebe unter 0841/305-37 21. Zusätzliche Informationen stehen im Internet unter [www.in-kb.de/speisefett](http://www.in-kb.de/speisefett) zur Verfügung.

**Abfallsammelstellen der INKB:**

Wertstoffhof Süd, Wertstoffhof Fort Hartmann, Problemmüllsammelstelle

**Standorte**

**Speiseöl-Sammelautomaten:**

Oberhaunstadt beim Parkplatz EDEKA Yesilbas, Mailing an der Wertstoffinsel Ostfriedhof

Donautherme

# Die Sommeraktion der Donautherme ist zurück

Drei Stunden zahlen und den ganzen Tag genießen...



**Sommer, Sonne, Badespaß – Erlebe Action, Entspannung und ganz viele Wohlfühlmomente bei Donautherme<sup>3</sup>.**

Foto: Donautherme

...heißt es vom 23. Juni bis 30. September auch dieses Jahr in der Donautherme. Zehn Stunden Action und Spaß im Wellenbecken, der Reifenrutsche oder in Ottis Kinderwelt? 660 Minuten im Champagnerbad, dem Quelltopf oder an der Poolbar? Oder lieber 39.600 Sekunden im Saunanest, dem Dampfbad oder im Bewegungsbecken? Möglich ist dies auch 2025 dank des Som-

mertarifs der Donautherme – und zahlen muss man gerade mal für drei Stunden. Ob Erlebnisbad, Therme oder Saunawelt – Unsere Sommeraktion „Donautherme<sup>3</sup> – Wo der Sommer Wellen schlägt“, ist das perfekte Sparprogramm für lange Sommertage. Während unserer Sommeraktion steht Dir unser Erlebnisbad täglich von 10 bis 20 Uhr

zur Verfügung. Therme und Saunawelt sind von 10 bis 21 Uhr geöffnet. Alle weiteren Informationen zu den Angeboten der Donautherme, alle gültigen Preise und Öffnungszeiten sind stets aktuell unter [www.donautherme.de](http://www.donautherme.de) zu finden. Das Team der Donautherme ist zudem per Mail unter [info@donautherme.de](mailto:info@donautherme.de) oder telefonisch unter 0841 / 379 11 0 zu erreichen.

## Sommer-Vibes zum Schnäppchenpreis:

Neben unserem Super-Sparangebot ist auch für reichlich Stimmung gesorgt. Mit Swim & Vibe kommt der Beach Club in die Donautherme. Live-DJs sorgen für die passenden Wohlfühlmomente bei freshen Beats und spritzigen Cocktails an der Poolbar.

Kommt zu einem unserer nächsten Termine und feiert den Sommer mit uns:  
**14.06.2025 • 12.07.2025**

Noch Fragen? Für alle weiteren Infos und Termine scanne unseren QR-Code oder informiere dich unter <https://www.donautherme.de/angebote/events/>



## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt

V.i.S.d.P.: Michael Klarter  
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Titelfoto: Bernd Betz

Satz: CSP ComputerSatz GmbH  
Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co. KG  
Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

Ausgaben online lesen:  
[www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)